

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Stenographischer Dienst und Ausschußdienst

# **N i e d e r s c h r i f t**

## **Europaausschuß**

3. Sitzung  
am Mittwoch, dem 7. August 1996,  
im Sitzungszimmer 138 des Landtages

**Anwesende Abgeordnete**

Uwe Döring (SPD)

Wolfgang Baasch (SPD)

Dr. Gabriele Kötschau (SPD)

Bernd Saxe (SPD)

Jürgen Weber (SPD)

Torsten Geerdts (CDU)

Thorsten Geißler (CDU)

Jost de Jager (CDU)

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Ekkehard Klug (F.D.P.)

Heinz-Werner Arens (SPD)

**Fehlender Abgeordneter**

**Meinhard Füllner (CDU)**

**Landtagsverwaltung**

**LDir Dr. Jürgen Schöning**

**LPB Uwe Grieger**

**RD Dr. Ursula Haaß**

Vorsitzender

in Vertretung von Bernd Schröder

| <b>Tagesordnung:</b>  | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| 1. <b>Bericht des Präsidenten der Baltic Sea Chambers of Commerce Association (BCCA), Wolf-Rüdiger Janzen, über die Arbeit der BCCA</b> | 4            |
| 2. <b>Bericht über die Ostsee-Aktivitäten der Landesregierung 1996</b>  | 5            |
| 3. <b>Bericht über die Tagung des Ostseerates der Außenminister (CBSS) in Kalmar</b>  | 5            |
| 4. <b>Ausblick auf die nächste Subregionenkonferenz in Vaasa</b>  | 7            |
| 5. <b>Verschiedenes</b>   | 8            |

Der Vorsitzende, Abg. Uwe Döring, eröffnet die Sitzung um 10.03 Uhr und stellt die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Punkt 1 der Tagesordnung:

**Bericht des Präsidenten der Baltic Sea Chambers of Commerce Association (BCCA), Wolf-Rüdiger Janzen, über die Arbeit der BCCA**

BCCA-Präsident Wolf-Rüdiger Janzen trägt den Bericht vor, der dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt ist. Es schließt sich eine kurze Diskussion an, in deren Mittelpunkt Fragen nach der Akzeptanz von Informationsmöglichkeiten und die Bedeutung eines langfristigen Denkens in der Gesetzgebung, insbesondere im Zoll-, Steuer- und Transitbereich stehen. Erörtert werden auch die Schwierigkeiten, Fördermittel aus den EU-Programmen oder auch Staatsbürgerschaften zu erlangen.

Der Ausschuß nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Punkt 2 der Tagesordnung:

**Bericht über die Ostsee-Aktivitäten der Landesregierung 1996**

und

Punkt 3 der Tagesordnung:

**Bericht über die Tagung des Ostseerates der Außenminister (CBSS) in Kalmar**

M Gerd Walter bezieht sich eingangs auf die Ausführungen von BCCA-Präsident Wolf-Rüdiger Janzen und spricht davon, daß man hier ein gutes Beispiel für die Vorstellungen habe, die sich Schleswig-Holstein über die Zusammenarbeit im Ostseeraum mache. Je stärker diese Zusammenarbeit von selbständigen Organisationen und Institutionen außerhalb des staatlichen Bereichs getragen werde, um so tragfähiger werde sich das Zusammenwachsen der Ostseeregion gestalten.

Zugegebenermaßen gebe es große Schwierigkeiten bei diesem Zusammenwachsen, so daß diejenigen, die sich hier engagierten, der Unterstützung aus dem politischen Raum bedürften; denn angesichts der Größe Schleswig-Holsteins und seiner finanziellen Enge sei eine Zusammenarbeit zwischen Staat und privaten Institutionen nur von gegenseitigem Nutzen; denn es gelte, Doppelarbeit zu vermeiden.

Leider müsse auch er die Erfahrung machen, so fährt M Gerd Walter fort, daß häufig weniger gemacht werde, als man tun könnte. Die Zögerlichkeit in Wirtschaft und sonstigen Organisationen und Verbänden sei noch immer größer als es sein dürfe, und dies gefährde die Stellung Schleswig-Holsteins um so mehr, als sich eine mögliche Gewichtsverschiebung in der Ostseekooperation hin zu den skandinavischen Ländern abzeichne. Die Schweden seien dabei, eine Führungsrolle im Ostseeraum zu übernehmen. Dies sei zwar einerseits begrüßenswert, berge andererseits aber die Gefahr, daß die Ostseekooperation zu einer innerskandinavischen Angelegenheit degradieren könnte mit einer besonderen Facette baltisch-skandinavischer Zusammenarbeit. Damit könnte unter Umständen der Aspekt der Teilregion im Wettbewerb verschiedener Großregionen Europas zu kurz kommen. Das wiederum könnte bedeuten, daß sich insgesamt eine Gewichtsverschiebung zum Nachteil Schleswig-Holsteins vollziehe, wenn Schleswig-Holstein seine Sprecherrolle abgeben werde.

Im weiteren schildert M Gerd Walter die Schwierigkeiten und Widerstände insbesondere auf deutscher Seite gegen die Gründung eines Sekretariats für die Ostseeregion, mit denen er auf der Konferenz in Kalmar zu kämpfen gehabt habe. Die Haltung Deutschlands berge die Gefahr der Interpretation, daß es kein deutsches Interesse an der Ostseekooperation gäbe. Daraus wiederum entstehende die verstärkte Gefahr, aus dem Ganzen eine "innerskandinavische Veranstaltung zu machen". Für die Konferenz der Subregionen bereite er sich deshalb darauf vor, die von Schweden angedachte Support Group in Stockholm zu unterstützen.

Skepsis drückt M Gerd Walter auch gegenüber der Brüsseler Haltung zum Ostseeraum aus, was er mit fehlender Kooperation in Brüssel einerseits und fehlender Zusammenfassung von Mitteln aus verschiedenen Programmen sowie einer konstruktiven Verwendung andererseits begründet. Dies habe nicht nur mit dem "Innenleben" der Kommission zu tun, sondern in erster Linie auch mit dem fehlenden Willen der Anliegerstaaten, in Brüssel politisch gemeinsam aufzutreten. Letzteres wiederum habe mit fehlendem Verständnis untereinander zu tun. Ähnliche Diskussionen, wie man sie im Ostseeraum habe, habe es bei den Vertretern des Mittelmeerraumes nie gegeben, weil sich die Mittelmeerkommissäre viel besser als Lobbyisten für das Mittelmeer verstünden.

Zur Teilnahme am Millenium von Danzig berichtet M Gerd Walter, daß eine Projektgruppe die Vorbereitungen für die deutschen Aktivitäten treffe. Er schlägt vor, auch aus dem parlamentarischen Bereich jemanden in die Arbeit dieser Projektgruppe einzubinden.

Abg. Thorsten Geißler erbittet eine Übersicht der in Aussicht genommenen Aktivitäten für das Millenium.

Der Vorsitzende schließt die Beratung der Tagesordnungspunkte 2 und 3 mit dem Hinweis, daß der Bericht über die Ostseeaktivitäten der Landesregierung 1996 unter der Drucksachenummer 14/132 im Plenum noch ausführlich beraten werde.

Punkt 4 der Tagesordnung:

### **Ausblick auf die nächste Subregionenkonferenz in Vaasa**

M Gerd Walter umschreibt die Subregionenkonferenz in Vaasa als das "Schaufenster für die regionale Vielfalt in der Ostseeregion". Man wolle versuchen, bei dieser Konferenz im Zusammenwirken mit der Kommission in Brüssel eine kritische Auswertung der EU-Programme im Ostseeraum vorzunehmen. Dies geschehe auch auf Wunsch der Kommission. Es seien dafür entsprechende Workshops vorgesehen. Insgesamt werde man die Konferenz in Vaasa nutzen, um als Beitrag zu dem, was in Kalmar in bezug auf die drei Aktionsprogramme beschlossen worden sei, die Frage zu beantworten, welche Teile dieser drei Aktionsprogramme die Subregionen in ihrer Verantwortung umsetzen könnten. Daraus solle eine Art Zusammenarbeit zwischen dem Ostseerat der Außenminister einerseits und der Konferenz der Subregionen andererseits entstehen, wie sie auch für die anderen Ostseeraumorganisationen angestrebt werde.

M Gerd Walter schließt seinen kurzen Ausblick mit dem Hinweis, daß es noch offen sei, ob Schleswig-Holstein den Vorsitz in der Subregionenkonferenz weiterhin behalten werde. Angesichts der neuen Konstellation seines Amtes müßten hierzu neue Überlegungen angestellt werden.

Punkt 5 der Tagesordnung:

### **Verschiedenes**

Der Vorsitzende gibt folgende Eingänge bekannt:

1. Schreiben des Direktors des Schleswig-Holsteinischen Landtages betr. einen Beschluß des Thüringer Landtages vom 19. Juni dieses Jahres zur Regierungskonferenz 1996 der EU;
2. Schreiben des Chefs der Staatskanzlei betr. ein Gespräch der Ministerpräsidenten Dr. Stoiber und Beck mit Bundeskanzler Dr. Kohl zu offenen europapolitischen Fragen im Zusammenhang mit der Regierungskonferenz 1996 am 14. Juni 1996.

(Diese Schreiben sind an die Ausschußmitglieder verteilt und bei den Akten der 3. Sitzung einzusehen.)

Der Vorsitzende regt an, eventuell einmal das Hansebüro in Brüssel zu besuchen. Es wird Einigung erzielt, bei der Landtagsverwaltung nachzufragen, ob Mittel für solche Reisen nach Brüssel oder in bescheidenem Umfang auch in bestimmte Ostseestaaten zur Verfügung stehen.

**Nächster Sitzungstermin: Mittwoch, 18. September 1996**, Informationssitzung über die Europäische Akademie in Leck. Da in der Europäischen Akademie kein ausreichender Raum für eine Sitzung zur Verfügung steht, wird die Sitzung in der Heimvolkshochschule stattfinden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 11.30 Uhr.

gez. Uwe Döring  
Vorsitzender

gez. Dr. Ursula Haaß  
Geschäfts- und Protokollführerin